



Ein Hauch von Woodstock in Adliswil

Für das Finale des Quotenrenners „Die grössten Schweizer Hits“ des Schweizer Fernsehens vom 2. Dezember haben sich unter anderem auch Les Sauterelles mit ihrem Hit „Heavenly Club“ aus dem Jahr 1968 qualifiziert. Als die bekannteste Schweizer Beat-Band der 1960er Jahre gehört die Gruppe um den Frontmann Toni Vescoli längst zum musikalischen Erbe des Landes. Les Sauterelles etablierten sich in wechselnden Besetzungen schon früh als die „Swiss Beatles“, ihre grossen Vorbilder aus Liverpool begrüsst sie im Juni 1964 bei einer Zwischenlandung auf dem Flughafen Zürich-Kloten mit einer Beat-Version des Sechseläuten-Marsches. Auf den Höhepunkt des Erfolgs 1968 folgte umso abrupter die Auflösung der Gruppe. Nach der Reunion vor einigen Jahren gibt die vierköpfige Band heute wieder Konzerte (www.sauterelles.ch).

Im Juni 1965 traten Les Sauterelles zusammen mit anderen Beat-Bands im Sunne-Saal in Adliswil auf. Damit erreichte der beispiellose Aufbruch in der Schweizer Musiklandschaft in seinem Schlüsseljahr auch das Sihltal. Seit April 1965 gab es in Zürich mit dem „Pony“ an der Rämistrasse ein Lokal, das der neuen Musik die nötige Plattform zur Verfügung stellte, vergleichbar dem legendären Star-Club in Hamburg. Im August fand im Zürcher Hallenstadion mit dem Auftritt von Cliff Richard das erste grosse Pop-Konzert statt. Radio Beromünster folgte mit einem eigenen Sendegefäss namens „Salut les copains“, und Ende 1965 startete das Schweizer Fernsehen mit der Sendung „Hits à gogo“. Kurz zuvor hatte Jürg Marquardt in einer Auflage von 2000 Exemplaren die Zeitschrift „Pop“ lanciert.

In dieser Aufbruchstimmung warb ein Inserat im *Sihltaler* vom 18. Juni 1965 unter der Überschrift „Ready! Steady! Go!“ für das Konzert vom folgenden Samstag, an dem die damalige Crème de la crème der Schweizer Beat-Bands auftrat: „The Red Devils“ aus Basel, die es im Jahr zuvor als Erste auf die Bretter des Star-Club in Hamburg geschafft hatten, „The Skydreamers“, die im Raum Zürich den Ton angaben, und die aufstrebenden „Les Sauterelles“, die mit dem Zusatz „immer mehr ein Begriff!“ angekündigt wurden. Vervollständigt wurde das Line-up durch „The Tom Boys“ aus dem Aargau und „The Go-Getters“. Die Türöffnung war auf 19.30 Uhr angesetzt, das Ende der Veranstaltung, die Show und Tanz versprach, auf 4 Uhr morgens.

Die Konkurrenz unter den Schweizer Beat-Bands, die damals wie Pilze aus dem Boden schossen, war gross. Noch handelte es sich um Amateure und noch spielten sie vorwiegend Coverversionen ihrer grossen Vorbilder in England und in den Vereinigten Staaten. Musikalische Defizite wurden durch Engagement und Begeisterung wettgemacht. In der zweiten Hälfte der 1960er Jahre erfolgte dann der Übergang zu Eigenkompositionen wie „Heavenly Club“ von Les Sauterelles, das sich in der Schweizer Hitparade direkt auf Platz 1 platzieren konnte.

Einen Bericht über das Adliswiler Konzert vom Juni 1965 sucht man im *Sihltaler* der folgenden Tage vergeblich. Im Unterschied zu heute war Popmusik für die Printmedien kein Thema – es sei denn die Konzertbestuhlung ging zu Bruch, wie zwei Jahre später bei den Rolling Stones im Zürcher Hallenstadion. Im Sunne-Saal anwesend war aber der junge Fotograf Andreas Wolfensberger, dessen Fotoreportagen aus Zürcher Gemeinden unter dem Titel „Zürcher Alltag in den sechziger Jahren“ im Verlag NZZ Libro eben neu veröffentlicht worden sind. Sie zeigen den Gegensatz zwischen Tradition und Aufbruch, zwischen Etabliertem und Neuem, der die damalige Zeit prägte. Mit diesem Kontrast hatte im Sog der Grossstadt Zürich auch Adliswil zu leben: Auf die Beat-Musik im Sunne-Saal folgte nur einen Monat später im Juli 1965 der Nordostschweizerische Schwingertag in der Tüfi, an dem Karl Meli mit dem Siegermuni vom Platz ging.

Christian Sieber



Plattencover von Les Sauterelles aus dem Jahr 1965 (© Düde Dürst, Les Sauterelles)